



**WhatsApp, Facebook,
Instagram und Co -
Basis-Wissen für Eltern**

Was bringt Ihnen diese Broschüre?

Diese Broschüre richtet sich an Eltern, Pädagogen und andere Interessierte und will ...

- * ein **Grund-Wissen** zu WhatsApp, Facebook, Instagram, Snapchat und YouTube vermitteln,
- * helfen zu **verstehen**, warum diese sozialen Netzwerke und Anwendungen so **attraktiv** für Kinder und Jugendliche sind,
- * zeigen, welche **Risiken** diese mit sich bringen,
- * **Tipps** geben, wie Sie Kindern helfen können, mit ihren persönlichen Informationen **sicher umzugehen**.

Was ist WhatsApp und was bietet es?

WhatsApp ist ein **kostenloser Messenger-Dienst**, der das Versenden von (Sprach-) Nachrichten, Bildern, Videos, Dateien, Kontakten sowie das Versenden des eigenen Standorts über Smartphones ermöglicht. Zusätzlich kann WhatsApp nun auch auf dem PC/Laptop installiert werden. Der Name kommt vom englischen Ausdruck „What’s up?“ („Was geht?“) und wird durch „App“ ergänzt. Nach Angaben von WhatsApp sind weltweit mehr als eine Milliarde Nutzer registriert, in Deutschland sind es ca. 35 Millionen Nutzer.

Als Nutzer kann man ein **Profilbild** und eine **Statusmeldung** festlegen. Weitere Funktionen sind der **Gruppen-Chat** und die **Broadcast-Nachricht**, bei der man dieselbe Nachricht an bis zu 50 Personen versenden kann, ohne dass diese wissen, wer die Nachricht noch bekommen hat.

Die Anmeldung läuft über die **eigene Mobilfunknummer**. Über WhatsApp verschickte Fotos werden beim Empfänger automatisch auf dessen Gerät abgespeichert. In den Nutzungsbedingungen von **WhatsApp** ist festgelegt, dass man mindestens 16 Jahre alt sein muss, um den Messenger zu verwenden. Dies wird allerdings nicht kontrolliert.

WhatsApp gehört seit 2014 zu Facebook. Neben **Bedenken in Bezug auf die Verwendung der privaten Daten** wurde es in der Vergangenheit immer wieder wegen **gravierender Sicherheitsmängel** kritisiert.

Seit April 2016 gibt es für aktuelle WhatsApp-Versionen die **Ende-zu-Ende-Verschlüsselung** d.h. eine Nachricht kann nur vom Empfänger entschlüsselt werden. Dies gilt nur bei aktuelleren WhatsApp-Versionen. Für diejenigen, die WhatsApp nicht mehr aktualisieren können gibt es einige Alternativen zu WhatsApp mit Verschlüsselung. Hier zwei Beispiele:

Threema kostet einmalig 2,49/2,99 Euro und gilt als sicherer Messenger, da alle Chatverläufe durch eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung geschützt werden. So kann man sicher sein, dass außer dem vorgesehenen Empfänger niemand die Chats lesen kann. Über Threema kann man sich auch Fotos, Videos, Standorte, Kontakte, Sprachnachrichten und Dateien zuschicken. Zusätzlich können QR-Codes eingescannt und Umfragen erstellt werden sowie Textformatierungen im Chat vorgenommen werden.

SIMSme, von der Deutschen Post angeboten, ist eine kostenlose Messenger-Anwendung, die mit Verschlüsselung und Passwortschutz arbeitet. Nachrichten kann man außerdem mit einer Selbsterstörungsfunktion versehen oder ein Verfallsdatum auswählen. Zum gewünschten Zeitpunkt verschwindet die Nachricht dann, ohne Spuren zu hinterlassen.



Was ist Facebook und was bietet es?

Zur Zeit ist Facebook das bedeutendste soziale Netzwerk im Internet (auch „Social Network“ oder „Online Community“): Weltweit 1,55 Milliarden User (Stand 2016) nutzen es mindestens einmal im Monat.

Facebook ermöglicht, sich mit Freunden online auszutauschen und **Kontakt zu halten**. Es ist **kostenfrei** und finanziert sich v.a. über **Werbung**. Man muss kein Programm auf dem PC installieren sondern legt im Internet auf der Facebook-Homepage ein Profil von sich an und trägt dort beliebige Infos ein. Um sich mit seinen Freunden zu vernetzen, sendet man Freundschaftsanfragen.

Durchschnittlich hat jede(r) NutzerIn ca. 300 „**Freunde**“ auf Facebook. Davon kennen 96% ihre Online-Freunde persönlich. Das Facebook-Netzwerk ist also ein Abbild der alltäglichen sozialen Beziehungen. Neben Privatprofilen gibt es auch **Seiten** (von Institutionen, Marken oder VIPs) und meist themenbezogene **Gruppen** (zum Austausch mit Personen). Facebook bietet eine Fülle von Diensten: **Chat, Pinnwand, Fotoalben, Empfehlen** (mittels 'gefällt-mir'-Knopf), Diskussionsforen und vieles mehr.

Facebook ist laut AGB ab 13 Jahren freigegeben.
Auch hier wird das eingetragene Geburtsjahr nicht überprüft.



Was ist Instagram und was bietet es?

Instagram ist eine **kostenlose App**, die dazu dient eigene **Fotos und Videos** zu bearbeiten und zu teilen. Diese können vorab mit Filtern bearbeitet werden und mit **Hashtags (#)** und Schlagwörtern versehen werden, damit sie besser auffindbar werden. So kann man Abonnenten gewinnen und auch selbst bestimmte Profile verfolgen. Abonnenten können nicht nur die eigenen Freunde werden, sondern alle Instagram-Nutzer, sofern die **Privatsphäre-Einstellungen** nicht auf privat gestellt sind.

Instagram kann auch mit anderen sozialen Netzwerken verknüpft werden. Follower haben die Möglichkeit hochgeladene Bilder zu teilen und zu kommentieren. Über Screenshots oder speziellen Download-Apps können fremde Bilder abgespeichert werden, sodass die Kontrolle über die geteilten Inhalte schwierig ist. Zur Registrierung kann man entweder seine E-Mail-Adresse oder seinen Facebook-Account verwenden.

Instagram ist ab 13 Jahren freigegeben, auch hier findet keine richtige Altersüberprüfung statt.



Was ist Snapchat und was bietet es?

Das Wort Snapchat besteht aus den Worten „Snapshot“ (dt. Schnapsschuss) und „Chat“ (dt. Plaudern, Reden). Snapchat ist eine App für das Versenden von **Bild- und Videonachrichten, die mit Filtern, Icons, Text und eigenen Zeichnungen** bearbeitet werden können. Snapchat hat etwa 200 Millionen Nutzer weltweit (Stand 2014). Täglich werden etwa 700 Millionen Snaps versendet.

Das Besondere ist, dass die versendeten Dateien eigentlich nur für eine **begrenzte Zeit** beim Empfänger **sichtbar** sind und sich danach selbst löschen. Tatsächlich können diese mit ein wenig technischer Kenntnis wieder auffindbar gemacht werden. Diese Tatsache legt Snapchat in seinen Richtlinien über den Datenschutz sogar offen. Es ist auch möglich einen Screenshot von einem „Snap“ zu erstellen. In diesem Fall wird der Absender allerdings informiert.

Der **Datenschutz** bei Snapchat wird häufig kritisiert. Auf den Servern in den USA speichert Snapchat nicht nur die Anmelde- und Verkehrsdaten, sondern auch die ungeöffneten Bild- und Videodateien.

Snapchat ist für Nutzer jeden Alters freigegeben. Nutzer unter 13 Jahren können allerdings nicht auf alle Optionen zugreifen, wobei die Altersangabe nur über eine nicht überprüfte Abfrage stattfindet.



Was ist YouTube und was bietet es?

Die kostenlose Online-Videoplattform YouTube gehört zu Google Inc. und ist die momentan **größte Videoplattform** im Netz.

Ohne Anmeldung kann man auf der Internetseite auf **zahlreiche Videos** zu unterschiedlichsten Themen zugreifen. Mit einem YouTube-Account können einzelne Videos **kommentiert und bewertet** werden und auch das Abonnieren von „YouTube-Kanälen“ ist möglich. Diese bündeln alle Videos von zum Beispiel bestimmten YouTubern. Mit einem Account kann man sich einen solchen Kanal auch selbst anlegen und seine eigenen Videos hochladen und veröffentlichen.

Wichtig zu wissen ist, dass mit der Erstellung eines YouTube-Accounts gleichzeitig auch ein Gmail-Account erstellt wird.

Die Altersfreigabe ist ab 13 Jahren. Die deutschen YouTube-Nutzungsbedingungen sehen sogar vor, dass man für die Nutzung eines eigenen Accounts das Alter von 18 Jahren erreicht haben muss.



Warum sind soziale Netzwerke und Co. so attraktiv für Kinder?

WhatsApp, Facebook, Instagram und Co. erfüllen ganz bestimmte Funktionen, die für alle Menschen elementar wichtig sind. Für Kinder und Jugendliche besonders – deshalb sind sie bei diesen so beliebt:

- * **Beziehungen pflegen:** Freunde und Bekannte können sich über Chat oder Ähnliches über aktuelle Themen, Stimmungen und Ereignisse austauschen und durch die verschiedenen Anwendungen am Leben anderer teilhaben, auch wenn sie gerade nicht vor Ort sind.
- * **Informationen besorgen:** Kinder und Jugendliche leiten sich innerhalb ihres Freunde-Netzwerks auf den Plattformen gegenseitig Infos weiter. So erhalten sie die News, die für sie wichtig und interessant sind.
- * **Identität managen:** Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, sich darzustellen und sich über Soziale Netzwerke mögliche Vorbilder zu suchen und Feedback und Bestätigung in Form von „Likes“ oder „Followern“ zu bekommen.
- * **Unterhaltung und Gruppenzugehörigkeit:** Videos und Fotos anschauen, selbst veröffentlichen und gemeinsam spielen – das macht Spaß. Wichtig ist natürlich auch, dabei zu sein. Sonst ist man z.B. in der Schulklasse leicht isoliert, wenn man diese eine bestimmte App nicht kennt.

Risiken

- * **Daten werden gesammelt und verwertet.** Z.B. Vorlieben, Orte, Vor allem Facebook nutzt sie für **Werbung**: Es finanziert sich, indem es für andere Firmen quasi Online-Postbote spielt und passgenaue Werbung zustellt. Auch Instagram und YouTube enthalten Werbung. Facebook erweitert sein Angebot stetig und verleitet so auch dazu, immer mehr über sich mitzuteilen. Zum Beispiel geben wir über den erweiterten „Gefällt mir“-Button, durch die Wahl einer Emotion (z.B. traurig, wütend etc.), sehr detailliert preis, wie wir zu diesem Inhalt stehen. Neben Facebook sammeln auch kleine Zusatzanwendungen von Dritten (z.B. Facebook-Spiele) Daten. Die Daten werden z.T. auch von Behörden (Polizei) abgefragt. Wer Bilder, Texte etc. auf Facebook einstellt, überträgt Facebook ausdrücklich das Recht (laut AGB), diese kommerziell zu nutzen und die Nutzungsrechte an Dritte weiterzugeben. Dies ist zwar unwahrscheinlich, könnte aber theoretisch passieren.
- * **Der Schutz der eigenen Privatsphäre vor dem Zugriff Dritter** ist bei WhatsApp, Facebook, Instagram und Co. möglich, aber nicht einfach. Zudem stellen Jugendliche oft unbedacht persönliche Informationen (z.B. Adresse) und Fotos ein, ohne sich über die Reichweite bewusst zu sein. Damit wachsen auch die Möglichkeiten **krimineller Kräfte**, z.B. um als „Freund“ den Wohnort oder Schulweg von Kindern auszuspionieren. Das passiert selten, ist bei unvorsichtigem Umgang mit Daten aber möglich.

- * **Cyber-Mobbing** ist ein häufiges Problem in sozialen Netzwerken. Betroffen sind Jugendliche und auch Lehrer. Hier wird z.B. mit gehässigen Kommentaren und verunstalteten Bildern über Personen hergezogen. Besonders verletzend ist, dass sich viele beteiligen und sich diese Beleidigungen im Internet besonders schnell und weit verbreiten können. Um Cyber-Mobbing vorzubeugen, sollte man es zum Beispiel in Snapchat vermeiden, offenherzige Bilder oder Videos zu versenden. Das Risiko, dass die Bilder lange gespeichert werden oder weiterverbreitet werden ist zu hoch.
- * **Die Verletzung von Urheber-/Persönlichkeitsrechten** ist eine weitere Gefahr. Bilder aus dem Internet dürfen beispielsweise nicht einfach für das eigene Facebook-Profil (z.B. Pinnwand) oder den eigenen Instagram-Account übernommen werden. Zum Teil drohen Rechtsklagen.
- * **Das Netz vergisst nichts.** Generell gilt: Daten, die einmal im Internet sind, können nicht mehr gelöscht werden. Das kann z.B. bei Bewerbungen oder in juristischen Fragen zu Problemen führen (etwa bei Äußerungen über Alkoholkonsum, Krankfeiern, Beleidigungen etc.).

Privatsphäre-Einstellungen der verschiedenen Anwendungen

- * Bei **WhatsApp** können zuerst einmal alle eigenen Kontakte, die den Messenger installiert haben, Ihr Profil sehen. Allerdings hat man die Möglichkeit Kontakte zu blockieren oder verschiedene Funktionen auszustellen.
- * Um seine Privatsphäre zu schützen, können bei **Facebook** für jeden eigenen Beitrag sowie für die eigenen Profilinformationen **individuelle Privatsphäre-Einstellungen** vorgenommen werden. So können Beiträge öffentlich oder nur für bestimmte Personen aus der **Freundesliste** freigegeben werden. Die Freundeslisten können nach Gruppen sortiert werden, für die dann eigens festgelegte Privatsphäre-Einstellungen gelten.
- * Nutzer von **Snapchat** können sich entscheiden, ob sie Snaps von Freunden oder von jedem erhalten möchten und ob ihre Geschichte mit jedem oder nur mit Freunden bzw. ausgewählten Freunden (benutzerdefiniert) geteilt werden soll. Diese beiden Einstellungen sollten auf „Freunde“ gesetzt werden. Als Freunde sind die Personen aus der Kontaktliste zu verstehen, das heißt, in diese sollten nur Nutzer aufgenommen werden, die man auch wirklich kennt.
- * Bei einem **YouTube-Account** und **Instagram** kann man zwischen einem privaten und einem öffentlichen Account wählen. Persönliche Daten sollte man allerdings auch nicht auf einem privaten Account preisgeben.

Tipps für die Medienerziehung

- * **Informieren Sie sich**, was bei WhatsApp, Facebook, Instagram und Co. erlaubt ist oder wie diese mit Daten umgehen. Die Plattformen ändern und erweitern zudem stetig ihre Funktionen und Einstellungsmöglichkeiten.
- * Pflegen Sie einen **offenen Umgang**. Ein Verbot kann „social media“ für Jugendliche noch attraktiver machen. Außerdem wird es ihrer wachsenden Selbstständigkeit auf dem Weg zum Erwachsensein nicht mehr gerecht. **Respektieren Sie auch hier Grenzen**.
- * **Bleiben Sie im Gespräch**. Zeigen Sie Interesse (denn für Jugendliche ist es Teil ihres Lebens!) und probieren Sie es selbst aus.
- * Sinnvoll ist auch, mit den Jugendlichen zu **diskutieren, welche Infos** man mit anderen online teilen kann und welche dort unangebracht sind (weil sie falsch interpretiert oder missbraucht werden können). Legen Sie **Regeln** fest (z.B. Adresse ist tabu). Jugendliche brauchen ein Bewusstsein, auch **mit den Daten anderer sensibel umzugehen** (z.B. keine Fotos ohne Erlaubnis der Person).
- * Achten Sie auf **die richtigen Privatsphäre-Einstellungen**. Gehen Sie diese gemeinsam durch, z.B. wer Infos oder Fotos sehen darf (keine Fremden!). Empfehlenswert ist es, dies für alle genutzten Anwendungen einzeln zu machen.
- * Versichern Sie sich, dass die Jugendlichen bei **Problemen Ansprechpartner** haben.
- * Im Falle von **Cyber-Mobbing** sprechen Sie mit Lehrern oder wenden Sie sich an die Polizei.
- * Klären Sie Jugendliche darüber auf, dass sie sich bei bestimmtem Verhalten im Internet (Mobbing oder Urheberrechtsverletzungen) real **strafbar machen** können.

Mehr Infos zum Thema

www.klicksafe.de

Umfangreiche Sammlung an Tipps und Broschüren zum Herunterladen für Eltern (z.B. zu den konkreten Sicherheitseinstellungen auf Facebook oder Cybermobbing).

www.schau-hin.info

U.a. weitere Infos, Eltern-Tipps und Broschüren zum Umgang mit Cybermobbing und kindergerechtem Umgang mit sozialen Netzwerken.

www.jugendschutz.net

Infos zum Jugendmedienschutz im Internet.

www.irights.info

Alles zu Rechtsfragen im Internet.

www.handysektor.de

Informationen zu Apps, Smartphones und Tablets.

Haben Sie Fragen oder Anregungen

ReferentInnen für medienpädagogische Veranstaltungen vor Ort

Für Vorträge, Arbeitsgruppen oder Elternabende in Kindergärten, Schulen und Gemeinden steht Ihnen unser Medienreferentenpool zur Verfügung. Die von der Fachstelle Medien und dem Evangelischen Medienhaus intensiv ausgebildeten ReferentInnen kennen die neuesten Entwicklungen in der Medienwelt und können helfen, einen für Eltern und Kinder ausgewogenen Umgang mit Medien zu finden. www.fachstelle-medien.de

Kontakt

Diözese Rottenburg Stuttgart

Fachstelle Medien

Tel.: 0711 9791-2775

E-Mail: fm@bo.drs.de

Internet: www.fachstelle-medien.de

Broschürenbestellung

<http://www.fachstellenshop.de/>

Redaktion: Selina Schmitt und Katharina Przybilla

Gestaltung: Werbeagentur Know-how, Herrenberg



Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung dieser Broschüre ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle "Fachstelle Medien, Diözese Rottenburg-Stuttgart". Die Texte dürfen dabei auch abgeändert verwendet werden.



Stand Juni 2016 | Titelbild: © Marina Zlochin - Fotolia

www.drs.de